

Heisse Aussichten

Verschiedene Szenarien prognostizieren für den Sommer 2007 erneut eine Hitzewelle. Das BAG und das Bundesamt für Umwelt (BAFU) stellen unter www.hitzewelle.ch weiterhin zweisprachige Informationen, Studien sowie Materialien wie Poster und Flugblätter, Hintergrundartikel und zahlreiche Links zum Thema Hitzewelle zur Verfügung.

www.bag.admin.ch; www.apug.ch

Handlungsregeln für eine global zukunftsfähige Landwirtschaft

Wie müssten Rahmenbedingungen für den Agrarhandel aussehen, die nicht nur nationales Wirtschaftswachstum, sondern auch soziale Gerechtigkeit und Umweltverträglichkeit fördern? Im EcoFair Trade Dialogue, einem zwei Jahre andauernden weltweiten Diskussions- und Konsultationsprozess, wurden alternative Konzepte eines internationalen Agrarhandelsystems erarbeitet. Der dazugehörige Bericht «Slow Trade - Sound Farming» ist abrufbar unter:

www.ecofair-trade.de

Nachhaltige Energienutzung aus dem Sihlsee

Die Etzelwerk AG, Tochterfirma der Schweizerischen Bundesbahnen (SBB), nutzt in ihren Kraftwerkenanlagen in Altendorf das Wasser des Sihlsees seit 70 Jahren zur Erzeugung von Strom für den Bahnverkehr. Der Konzessionsvertrag zwischen den SBB und den betroffenen Kantonen Schwyz, Zürich und Zug für die Nutzung des Sihlseewassers, läuft im Jahre 2017 ab. Es ist nun zu prüfen, wie eine Energienutzung nach Ablauf des Vertragsverhältnisses zu erfolgen hat. Das Einstellen der Energieproduktion und die Aufhebung des aufgestauten Sihlsees stehen hingegen nicht zur Diskussion.

www.sk.zh.ch

Energie aus Sonnenlicht

Im Juni wurde in Basel die 10. Internationale sun21 durchgeführt. Themen waren unter anderem der UN-Klimabericht, verschiedene Biomasseprojekte und deren Finanzierung.

Rückblick sowie weiterführende Informationen unter: www.sun21.ch/10jahre

Reise- und Automobil-Partner der Klimaschutzorganisation myclimate

Ab Juni dieses Jahres, haben Autofahrer die Möglichkeit eine eigens von Volvo mit myclimate entwickelte «CO₂-Jahresvignette» in drei verschiedenen Verbrauchskategorien zu erwerben. Je nach Treibstoffverbrauch des Fahrzeugs kostet diese für ein Kalenderjahr 300.– bis 600.– Franken. Mit den Vignette-Einnahmen wird je zur Hälfte ein Klimaschutzprojekt in Indien und in der Schweiz unterstützt.

Auch Kunden der Kuoni Schweiz sollen für den Klimaschutz sensibilisiert werden. Auf den Internetseiten von Kuoni und ihren Tochtergesellschaften sowie in den Reisebüros können die Emissionen von Flugreisen künftig kompensiert werden. Mit den Zahlungen wird ein vorbildli-

ches Klimaschutzprojekt in Indonesien unterstützt.

WWF-Studie: Ökobilanz des Palmöls

Die stationäre und mobile energetische Nutzung von Pflanzenölen ist zunehmend in der Diskussion, so auch importiertes Palmöl. Eine Studie des WWF, an dessen Erstellung auch das Wuppertal Institut beteiligt war, legt erstmals eine Ökobilanz von Palmöl vor. Diese fällt beim Anbau von Ölpalmen insgesamt dann positiv aus, wenn die Plantagen ausschliesslich auf bereits gerodeten und bislang ungenutzten Brachflächen angelegt werden, für die kein wertvoller Regenwald weichen muss. Die WWF-Studie «Regenwald für Biodiesel?» ist abrufbar unter:

www.wupperinst.org/de/projekte/fg1/index.html

Schaufeln und pickeln statt Schulbank drücken!

Schaufeln und pickeln statt Schulbank drücken! Einsätze im Dienst der Umwelt machen Spass. Die freiwilligen Helfer und Helferinnen bessern Wege aus, pflanzen Bäume, pflegen Wälder und Naturschutzgebiete, entbuschen Alpweiden, räumen Lawinen- und Sturmschäden oder bauen Trockenmauern wieder auf und leisten so einen unschätzbaren Beitrag zur Erhaltung unserer Umwelt. Mitmachen können Jugendliche ab 15 Jahren. Einsatzzeit ist jeweils von Frühling bis Herbst. Die Unterkunft steht gratis zur Verfügung. Die Gruppe kommt für die Reise- und Verpflegungskosten auf.

www.umwelteinsatz.ch

Rundbrief zur Umweltbildung für Lehrpersonen

Ab April 2007 erscheinen in den Kantonen BL/BS, LU, SG, SO, TG, ZH neu elektronische Rundbriefe für Lehrpersonen. Vier Mal pro Jahr berichten sie über Aktualitäten der Umweltbildung von regionaler bis nationaler Bedeutung in kurzer, knapper Form mit weiterführenden Links:

www.umweltbildung.ch/unterrichts/aktuell.asp

Posterwettbewerb «Fluss 2050»

Pro Natura startet einen grossen Posterwettbewerb für Schulen und Jugendgruppen in der ganzen Schweiz. Die Kinder von heute müssen später in der Welt leben, die ihnen von den Erwachsenen zurückgelassen wird. Die Naturschutzorganisation lädt deshalb Kinder und Jugendliche ein, über die Zukunft unserer Gewässer nachzudenken und ihre Ideen künstlerisch umzusetzen. Die Prämierung der Poster wird an den ersten nationalen Fliessgewässertagen vom 21.–23. September 2007 stattfinden. Weitere Informationen unter:

www.befreit-unsere-fluesse.ch

«Dem Kupfer auf der Spur»: Ein erlebnisorientierter Parcours für Schulen

Der interaktive Parcours sensibilisiert für die ökologischen und sozialen Folgen der Kupfernutzung. Er zeigt am Beispiel der Elektrogeräte, wie unverzichtbar und allgegenwärtig Kupfer

geworden ist. Er motiviert die Teilnehmenden zu einem bewussten Umgang mit diesem wertvollen Rohstoff und zeigt ihnen konkrete Handlungsmöglichkeiten auf.

www.umweltschutz.ch/parcours

Ökologischer die Hände trocknen

Eine an der ETH Zürich durchgeführte Ökobilanzstudie wollte wissen, ob Papier oder Handtuchrollen die ökologischere Variante des Händetrocknens sei. Die Antwort war eindeutig: Stoffrollen sind ökologischer, bezogen auf die funktionelle Einheit «einmal Hände trocknen». Der grösste Teil der Umweltbelastung der Stoffrolle entfällt auf die energieintensive Wäscherei sowie die Logistik. Beim Papier entstehen die Umweltbelastungen hauptsächlich bei der energieintensiven Herstellung sowie ebenfalls beim Transport.

Umwelttechnik Schweiz 12/2006, www.cws.ch

Recyclingpapier an der Spitze

Recyclingpapier schwingt in einer neuen Ökobilanz einmal mehr oben aus. Verglichen wurden Kopierpapiere aus Recyclingfaser (deinkt, mit dem Umweltzeichen Blauer Engel), aus brasilianischer Eukalyptus-Primärfaser und aus skandinavischer Nadelholz-Primärfaser (beide elementarchlorfrei ECF gebleicht). Die Studie des Heidelberger IFEU-Instituts betrachtet die Prozessschritte der Fasergewinnung und Papierherstellung. Bei allen betrachteten Indikatoren wie dem Energie- und Wasserverbrauch sowie den Klimawirkungen liegen die Umweltbelastungen des Recyclingpapiers am niedrigsten.

www.papiernetz.de; Ausgabe 1/07

Die Nachhaltige Entwicklung der Schweiz auf einen Blick

Das Bundesamt für Statistik bietet ein neues Internetwerkzeug, mit welchem der komplexe Sachverhalt der Nachhaltigen Entwicklung übersichtlich und attraktiv dargestellt werden kann, wobei die zugrunde liegenden Detailinformationen beibehalten werden.

www.monet.admin.ch

In der Schweiz verbrauchte Ressourcen stammen grossteils aus dem Ausland

Seit dem Jahr 2000 werden für die wirtschaftlichen Aktivitäten in der Schweiz pro Jahr rund 300 Millionen Tonnen Materialien benötigt. Nur gerade 35 Prozent davon werden in unserem Land gewonnen, die restlichen 65 Prozent stammen aus dem Ausland. Die vor kurzem durchgeführte Studie des Bundesamtes für Statistik «Materialflüsse in der Schweiz» zeigt zudem auf, dass diese Entwicklung einen Anstieg der Umweltbelastungen zur Folge hat, welche durch die Schweiz im Ausland verursacht werden.

www.statistik.admin.ch

28. und 29. August 2007

Bern

Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen – Energie

Dieser Kurs der Interfakultären Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie ist Teil einer ganzen Reihe zum Thema Nachhaltige Entwicklung.

Universität Bern
Interfakultäre Koordinationsstelle
für Allgemeine Ökologie (IKAÖ)

Dr. Christine Reist Hofmann
Schanzeneckstr. 1
Postfach 8573, 3001 Bern
Telefon 031 631 39 71
christine.reist-hofmann@ikaoe.unibe.ch
www.ikaoe.unibe.ch

29. August 2007

Winterthur

Fr. 270.– Mitglieder / 345.– Nichtmitglieder / 40.– in Ausbildung

Vollzug von Umweltaufgaben in der Gemeinde

Viele Gemeindegeschäfte wirken sich direkt oder indirekt auf die Umwelt aus – zum Beispiel die Nutzungsplanung, das Baubewilligungsverfahren, aber auch der Werkhofbetrieb. Wichtige Vollzugsaufgaben sind an die Gemeinde delegiert und die Bundesverfassung verlangt, dass die Gemeinwesen eine nachhaltige Entwicklung anstreben. Der Kurs erläutert die wichtigsten Umweltaufgaben einer Gemeinde und die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen. Mit konkreten Beispielen zeigt er die Handlungsspielräume auf und stellt Hilfsmittel für den Vollzug vor.

Zielpublikum sind Behörden- und Kommissionsmitglieder, Angestellte von Gemeindeverwaltungen und externe Auftragnehmer.

Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch
Postfach 211, 8024 Zürich
Telefon 044 267 44 11
Fax 044 267 44 14
www.umweltschutz.ch/agenda
mail@umweltschutz.ch

3. September 2007

13.30 bis 17.45 Uhr
Zürich

Fr. 140.– Mitglieder
Fr. 190.– Nichtmitglieder
30.– in Ausbildung

Energieversorgung in der Schweiz: Klima und Natur im Clinch

Angesichts der aktuellen Diskussionen und Prognosen zum globalen Klimawandel werden Massnahmen für eine CO₂-neutrale Energieversorgung vorangetrieben: Neben der Steigerung der Energieeffizienz sollen fossile Energieträger durch erneuerbare Energien aus Wasser, Wind, Sonne, Biomasse oder durch Kernkraft ersetzt werden. Dabei gelangen die «klassischen» Schutzgüter der Umwelt vermehrt unter Druck. Zielkonflikte bestehen beim Gewässerschutz (Restwasser), beim Naturschutz (Artenvielfalt), beim Landschaftsschutz (Wasserkraft, Windenergie, Biomassevergärung in der Landwirtschaft), beim Ortsbildschutz (Solaranlagen), bei der Luftreinhaltung (Holzfeuerungen) und bei den Umweltproblemen, die sich aus der Kernenergie ergeben (Risiko,

Entsorgung). Es stellt sich deshalb die Frage, wie die verschiedenen Risiken zu bewerten und die unterschiedlichen Schutzgüter zu gewichten sind. Die Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch zeigt auf, wie die Interessenabwägung vorgenommen werden kann und wie sich die unterschiedlichen Ansprüche koordinieren lassen.

Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch
Postfach 211, 8024 Zürich
Telefon 044 267 44 11
Fax 044 267 44 14
www.umweltschutz.ch/agenda
mail@umweltschutz.ch

3. bis 5. September 2007

Fr. 900.– / Fr. 350.– für Studierende

Ökobilanz

Mit der Ökobilanz lassen sich Produkte, Prozesse oder Unternehmen aus Umweltsicht analysieren und beurteilen. Das Instrument wird zur Optimierung von Produkten und Unternehmen verwendet, beispielsweise im Rahmen des Umweltmanagements; es dient zur Identifizierung von ökologisch vorteilhaften Alternativen. Im Kurs werden Grundlagen der Ökobilanzierung, ihr Aufbau und der Prozess zur Erstellung erarbeitet und von den Teilnehmenden geübt. Die am Markt gängige Software wird kurz vorgestellt. Betrachtet werden Beispiele von Ökobilanzen aus Unternehmen und von Produkten/Dienstleistungen, und die Teilnehmenden machen erste «Gehversuche» bei der Erarbeitung einer Ökobilanz.

Institut für Umweltwissenschaften der Universität Zürich
Winterthurerstrasse 190
8057 Zürich
www.unizh.ch/uwinst (unter Teaching/Further Education)
kurse@uwinst.uzh.ch

10. und 11. September 2007

Bern, Schulungszentrum
Eidgenössisches Personalamt
Fr. 100.–

Nutzung der natürlichen Ressourcen steuern

Das Seminar stellt die Frage nach der Ausgestaltung geeigneter institutioneller Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Nutzung unserer natürlichen Ressourcen. Im Mittelpunkt steht die Steuerung der Nutzungsakteure mittels Nutzungsrechten, die ihrerseits basieren auf der eigentumsrechtlichen Grundordnung und auf damit abzustimmenden öffentlichen Politiken (öffentlich-rechtliche Eigentumsbeschränkungen). Diese Rahmenbedingungen werden institutionelle Regime natürlicher Ressourcen genannt. Sie sind mitverantwortlich dafür, ob die Erneuerbarkeit eines Ressourcenstocks längerfristig erhalten bleibt oder ob Konflikte zwischen verschiedenen Nutzungen nicht zu einer Beeinträchtigung derselben führen. Im Zentrum stehen dabei Fragen der politischen Konstruktion von Ressourcen (Verknappung, Perimeter) der Definition der zulässigen Erntemengen

(Globalquoten) und deren rechtliche Umschreibung, die Umsetzung von Globalquoten in individuelle Nutzungsrechte und deren konkrete Ausgestaltung. Diese Fragen werden anhand von vier unterschiedlichen Ressourcen und ihrer Regime anhand von Fallstudien diskutiert. Diese betreffen den Phynwald (VS), die Thur (ZH), die Landschaft des Val Mora (GR) und die Umnutzung des Strassenraums von Delémont (JU). Als Einleitung werden ausserdem das Regime der Fruchtfolgefleichen und das Berner Fahrleistungsmodell behandelt.

Institut de hautes études
En administration publique (IDHEAP)
Mme Erika Blanc
Rte de la Maladière 21
1022 Chavannes-près-Renens

18. bis 21. September 2007

Invasive Neophyten – eingeschleppte Problempflanzen

Praxiskurs der sanu (Code GM07N1) für Strassenunterhaltungsdienste zu invasiven Neophyten und Problempflanzen.

Sanu
Dufourstrasse 18, Postfach 3126
2500 Biel

Telefon 032 322 14 33
Fax 032 322 13 20
sanu@sanu.ch
www.sanu.ch

24. und 25. September 2007

Fr. 700.– / Fr. 300.– für Studierende

Invasive Pflanzen in der Schweiz und weltweit

Eine Folge des intensiven weltweiten Handels ist das unbeabsichtigte Einführen von Pflanzen in Gebiete, die auf natürlichem Wege von diesen Arten nicht besiedelt worden wären. Ein Teil solcher Neophyten entwickelt sich im neuen Habitat zu Problempflanzen, obwohl sie im Ursprungsgebiet nicht dominant sind. In den letzten Jahren wurden verschiedene Hypothesen formuliert, um den Invasionserfolg solcher Pflanzen zu erklären. In diesem Kurs werden neue ökologische Erkenntnisse über die Merkmale invasiver Arten prä-

sentiert, es werden verschiedene invasive Pflanzenarten vorgestellt und Erfahrungen mit Kontrollmassnahmen werden diskutiert.

Institut für Umweltwissenschaften der Universität Zürich
Winterthurerstrasse 190
8057 Zürich
www.uzh.ch/uwinst (unter Teaching/Further Education)
kurse@uwinst.uzh.ch

23. und 24. Oktober 2007

Dübendorf

Fr. 700.–

Der Einfluss des Materials und der Konstruktion von Dächern und Fassaden auf die Wasserqualität

Von Dächern, Fassaden und versiegelten Flächen abfliessendes Regenwasser enthält Spurenstoffe, welche Gewässer und Entwässerungssysteme massiv belasten können. Verschiedene Konzepte und Techniken zur Materialwahl und zur Fernhaltung von Schadstoffen aus den Gewässern werden gezeigt und diskutiert.

EAWAG
Überlandstrasse 133
Postfach 611
8600 Dübendorf
herbert.guettinger@eawag.ch
www.peak.eawag.ch

26. Oktober 2007**Stadtlandschaft – Gebautes Wohlbefinden**

Diese Sanu-Veranstaltung (Code NL07SL) legt den Schwerpunkt bei der Frage: Welche Kontrolle garantiert den Erfolg? Sanu
Dufourstrasse 18, Postfach 3126
2500 Biel

Telefon 032 322 14 33
Fax 032 322 13 20
sanu@sanu.ch
www.sanu.ch

26. und 27. Oktober 2007**Natur und Landschaft auf Baustellen: Chancen zur Innovation**

Planung, Begleitung und Kontrolle der Schutzmassnahmen im Bereich Natur und Umwelt. Innovative Lösungen und Projekte. Kombination von Theorie, praktischer Arbeit und Baustellenbesuchen. Zweisprachiges Modul (d/f) mit Baustellenbesichtigung.

Sanu
Dufourstrasse 18, Postfach 3126
2500 Biel
Telefon 032 322 14 33
Fax 032 322 13 20
sanu@sanu.ch
www.sanu.ch

8. November 2007**Sport fair zur Umwelt**

Diese Sanu-Veranstaltung (Code NL07EE) erläutert bewährte Wege zu umweltfreundlichen Sportveranstaltungen. Sanu
Dufourstrasse 18, Postfach 3126
2500 Biel

Telefon 032 322 14 33
Fax 032 322 13 20
sanu@sanu.ch
www.sanu.ch

15. November 2007**Wohnumfeldgestaltung**

Diese Sanu-Veranstaltung (Code GM07IM) diskutiert das ungenutzte Potenzial an Standort- und Lebensqualität. Für Planende und Entscheidungsträger. Sanu
Dufourstrasse 18, Postfach 3126

2500 Biel
Telefon 032 322 14 33
Fax 032 322 13 20
sanu@sanu.ch
www.sanu.ch

19. bis 23. November 2007

Emmetten, Hotel Seeblick

Fr. 3950.– / 2750.– VSA Mitglieder

Fachperson Grundstücksentwässerung

Im Kurs wird Fachwissen in den Bereichen der Planung, Beratung, Ausführung und Kontrolle der Grundstücksentwässerung vermittelt. Die Schwerpunkte der Ausbildung liegen im Erkennen der Zusammenhänge innerhalb der Siedlungsentwässerung, im Bereich der Beratung auf technischer Ebene und in Verfahrensfragen sowie in der Kontrolle. Angesprochen werden Personen aus der öffentlichen Verwaltung und aus Ingenieurbüros, die Aufgaben im Bereich der Grundstücksentwässerung wahrnehmen. Berufserfahrung auf dem Gebiet der Grundstücksentwässerung sind Voraussetzung für den Besuch dieses Kurses.

Die Absolventen des Kurses sollen in der Lage sein, Planer

und Bauherren fachlich fundiert zu beraten und die sachgerechte Realisierung der Anlagen der Grundstücksentwässerung zu überwachen und zu kontrollieren. Den Teilnehmern wird nach Abschluss der Ausbildung eine Teilnahmebestätigung ausgestellt. Sie erhalten zudem die Gelegenheit den VSA-Ausweis Fachperson Grundstücksentwässerung zu erlangen. Dazu muss eine Prüfung absolviert werden.

VSA
Strassburgstrasse 10
Postfach, 8026 Zürich
Telefon 043 343 70 70
www.vsa.ch/Veranstaltungen

21. und 22. November 2007**Nachhaltigkeit von Projekten beurteilen**

Erarbeitung eines Prozesses zur Beurteilung der Nachhaltigkeit in der eigenen Organisation, Wahl und Anwendung eines geeigneten Instruments zur Optimierung von Projekten und Vermeidung von Oppositionen und Fehlentscheidungen. Partner IDHEAP Lausanne.

sanu
Dufourstrasse 18, Postfach 3126
2500 Biel
Telefon 032 322 14 33, Fax 032 322 13 20
sanu@sanu.ch, www.sanu.ch

Neuer Umgang mit Alt-Fahrzeugen und -Reifen



In der Schweiz werden jährlich rund 100 000 Fahrzeuge und 50 000 Tonnen Altreifen entsorgt, sie fallen laut VeVA in die Kategorie der «anderen kontrollpflichtigen Abfälle». Wer Altfahrzeuge oder Altreifen zur Entsorgung entgegennimmt, braucht seit 1. Januar 2007 eine VeVA-Bewilligung des AWEL. Ausgenommen sind Betriebe, die Altfahrzeuge bzw. Altreifen lediglich zum Entsorgungsbetrieb transportieren. Abgeberbetriebe (zum Beispiel Garagisten) dürfen Abfälle seit 1. Januar 2007 nur noch solchen Entsorgungsunternehmen übergeben, welche über Entsorgungsbewilligung nach VeVA verfügen. Das Merkblatt «Lagerung und Behandlung von Altreifen» erläutert kurz, welche Reifen als Abfall gelten und was sich mit der VeVA im Umgang mit Altreifen geändert hat.

Betrieblicher Umweltschutz

AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft
Walchepplatz 2, Postfach, 8090 Zürich
Telefon 043 259 32 62, Fax 043 259 39 80
www.bus.zh.ch, veva@bd.zh.ch

Übersicht Biotreibstoffe



Biotreibstoffe gewinnen weltweit an Bedeutung. Man will mit ihnen bereits unmittelbar Treibhausgas-Emissionen einsparen sowie einen Anteil der fossilen Energieträger substituieren. Die Vielfalt an verwendeten Rohstoffen und Herstellungsverfahren nimmt laufend zu. Die Hoffnung ruht insbesondere auf Biotreibstoffen der so genannten 2. Generation, die aus verschiedensten organischen Abfällen hergestellt werden können. *Abteilung Energie*
AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft
Telefon 043 259 41 70
karin.birrer@bd.zh.ch
www.energie.zh.ch

Ur-Sihl und Richterswiler Gletschertal



Eine Kernaufgabe des AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft ist der Schutz der Quell- und Grundwasservorkommen und die Vergabe von Rechten für die Nutzung der kostbaren Ressource Trinkwasser. Im südlichsten Kantonsgebiet zwischen Sihltal und Zürichsee bestanden bis vor kurzem noch Wissenslücken über die Entstehung und Verbreitung der nutzbaren Grundwasservorkommen. Um diese Lücken zu schliessen und auf Grund zunehmender Anfragen für Erdwärmesonden-Bohrungen, startete das AWEL im Jahr 2003 das Projekt «Die Grundwasserverhältnisse im Raum Sihltal, Hirzel und Richterswil». Die Bohrungen förderten einige Überraschungen zu Tage. So konnten nicht nur die nutzbaren Grundwasservorkommen erfasst und dargestellt werden, die Bohrresultate trugen auch zum besseren Verständnis der Entstehung dieser Landschaft bei.

Die Broschüre kann im PDF-Format unter www.grundwasser.zh.ch heruntergeladen oder in gedruckter Form bestellt werden.

Autoren: Dr. Werner Blüm (AWEL) und Dr. Georg Wyssling (Dr. L. Wyssling AG)

Abteilung Gewässerschutz
AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft
Baudirektion Kanton Zürich
Weinbergstrasse 17
Postfach, 8090 Zürich
Telefon 043 259 32 07, Fax 043 259 54 51
gewaesserschutz@bd.zh.ch

Abfälle aus Arztpraxen



Das Merkblatt «Entsorgung von Abfällen aus Arztpraxen» liefert eine tabellarische Aufstellung möglicher Abfälle aus Arztpraxen und gibt Hinweise zu Sammlung, Lagerung, Transport und Entsorgung gemäss VeVA.

Abfallwirtschaft und Betriebe
AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft
Postfach, 8090 Zürich
Telefon 043 259 39 49, Fax 043 259 42 84
abfall@bd.zh.ch, www.abfallwirtschaft.zh.ch

Neue Merkblätter für Waldbesitzer



Mit den abgebildeten Merkblättern wird eine 10er Serie von Merkblättern abgeschlossen, die vor allem für Waldbesitzer produziert wurde. Sie geben auf einer A4-Seite rasch und einfach Auskunft über die aktuelle Rechtslage. So auch die drei neuen Merkblätter:

Waldfeuer belasten die Umwelt (Nr. 8)

Nach einem Holzschlag fällt unterschiedlich viel Restholz an, das im Wald ungenutzt liegen bleibt. Der so genannte Schlagabraum wurde früher bedenkenlos angezündet. Heute werden in der Umweltgesetzgebung qualmende Feuer gleich in mehreren Rechtsgrundlagen verboten.

Nachbarrechtliche Fragen (Nr. 9)

Damit eine gute nachbarschaftliche Beziehung im Wald möglich ist, sind Spielregeln nötig. Die meisten von ihnen basieren auf dem Zivilgesetzbuch (ZGB) oder dem Einführungsgesetz zum ZGB und behandeln Themen wie Beseitigung von Gefahren, Kapprecht oder Pflanzabstände.

Pflanzenschutzmittel und Dünger im Wald (Nr. 10)

Beides sind Fremdstoffe, die im Wald verboten sind. Für wenige spezielle Einzelfälle ist die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln ausnahmsweise erlaubt, so z.B. zur Behandlung von geschlagenem Holz auf geeigneten Lagerplätzen. Das Merkblatt zeigt, unter welchen Bedingungen dies möglich ist.

Bereits früher erschienen sind:

- Holzschlag in meinem Wald (Nr. 1)
- Besucher im Wald (Nr. 20)
- Abfall im Wald – wie weiter? (Nr. 3)
- Keine Waldarbeit ohne Ausbildung (Nr. 4)
- Haftung bei Schäden durch Waldbäume (Nr. 5)
- Gesetzliche Aufgaben des Revierförsters (Nr. 6)
- Veranstaltungen im Wald (Nr. 7)

Alle Merkblätter können unter www.wald.kanton.zh.ch → «Unterlagen/ Broschüren» heruntergeladen oder auf Wunsch auch bestellt werden unter:

Abteilung Wald
Amt für Landschaft und Natur
Telefon 043 259 27 50 / 43 01
nathalie.barengo@bd.zh.ch

Private Kontrolle im betrieblichen Umweltschutz



Wer einen Industrie- oder Gewerbebetrieb neu bauen, umbauen oder sanieren möchte, benötigt in der Regel eine Bewilligung oder Beurteilung seines Vorhabens aus Umweltsicht. Die Zuteilung von Projekten aus Industrie und Gewerbe in die richtige Betriebskategorie ist jedoch nicht immer ganz einfach. Aus diesem Grunde stellt das AWEL allen Gemeinden bzw. Bauämtern im Kanton Zürich neu eine praktische Arbeitshilfe zur Verfügung: Den «Gemeinde-Wegweiser». Das kompakte Nachschlagewerk hilft, den Betrieb in die richtige Betriebskategorie einzuordnen und gibt nützliche Kurztipps zu Verfahren und Hilfsmitteln. Im gleichen Guss erscheint auch ein «Infoblatt für Bauherrschaften». Es ist ein speziell auf die Fragen der Bauwilligen aus Industrie und Gewerbe zugeschnittener Leitfadend und hilft, das richtige Verfahren und Vorgehen zu finden.

www.bus.zh.ch

Betrieblicher Umweltschutz und Störfallvorsorge (BUS)
Abfallwirtschaft und Betriebe

AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft
Kanton Zürich

Walcheplatz 2

Postfach, 8090 Zürich

Telefon 043 259 32 62

heinz.benz@bd.zh.ch

Die schönsten Gärten und Parks der Schweiz



In der kleinen Publikation «Die schönsten Gärten und Parks der Schweiz» stellt der Schweizer Heimatschutz rund 50 besondere Gärten und Parks aus der ganzen Schweiz vor. In Gärten verbinden sich Landschaftsgestaltung, Architektur und Pflanzenreichtum zu einem Gesamtkunstwerk mit eigener Atmosphäre.

76 Seiten, Fr. 12.–

(für Heimatschutz-Mitglieder Fr. 6.–).

Schweizer Heimatschutz (SHS)

Postfach, 8032 Zürich

Telefon 044 254 57 04, www.heimatschutz.ch

Ein Wegweiser für die Nachhaltige Entwicklung



Im Rahmen des interdepartementalen Ausschusses Nachhaltige Entwicklung (IDANE) hat das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) einen Wegweiser zur Nachhaltigen Entwicklung und deren Umsetzung in der Schweiz erarbeitet. Nebst der Erklärung des Begriffes «Nachhaltige Entwicklung» und Darlegung der Umsetzung auf den verschiedenen politischen Ebenen der Schweiz ist auch zu lesen, wie die Nachhaltige Entwicklung in der Schweiz gemessen und beurteilt wird. Schlüsseldokumente sowie eine Auswahl an Labels, mit welchen jeder Einzelne die Nachhaltige Entwicklung im Alltag fördern kann, runden die Übersicht ab.

Fr. 4.–, Bestellnr.: 812.060

Die Publikation kann beim Bundesamt für Bauten und Logistik (Artikel-Nr. 812.054) bestellt, werden.

Telefon 031 325 50 50, Fax 031 325 50 58

verkauf.zivil@bbl.admin.ch

Download: www.aren.admin.ch → Dokumentation → Publikationen, www.bbl.admin.ch/

Graue Treibhausgas-Emissionen der Schweiz 1990-2004



Die Schweiz hat im internationalen Vergleich ein relativ niedriges Pro-Kopf-Volumen an Treibhausgas-Emissionen, da die nach den Richtlinien der Klimakonvention erstellten nationalen Treibhausgas-Inventare nur die im Inland anfallenden Emissionen berücksichtigen. Um ein realitätsnäheres Bild der durch die Schweiz mitverursachten Treibhausgas-Emissionen zu erhalten, werden die so genannten «grauen», mit dem Import und Export von Gütern und Dienstleistungen verbundenen Emissionen für die Jahre 1990 bis 2004 anhand von Aussenhandelsstatistiken und Ökobilanzdaten berechnet.

150 Seiten, gratis, Reihe Umwelt-Wissen,

Bestellnr.: UW-0711-D

Verfügbar nur als PDF-Datei unter:

www.bafu.admin.ch

Strategie Nachhaltige Entwicklung 2002: Bilanz und Empfehlungen



Der Bericht würdigt die bisherigen Arbeiten und legt die wichtigsten Rahmenbedingungen für die Weiterführung der Strategie Nachhaltige Entwicklung fest. Die Ausgangslage erinnert an die wesentlichen Inhalte der bundesrätlichen Strategie Nachhaltige Entwicklung und zeigt die wichtigsten Schnittstellen zu anderen Planungs- und Strategieprozessen des Bundes, die bei der Erneuerung der Strategie zu beachten sind.

Fr. 16.50

Bestellnr.: 812.052

www.aren.admin.ch → Dokumentation → Publikationen

Nachhaltige Entwicklung kommunizieren



Bei den Fachleuten der Kantone und Gemeinden wurde der Wunsch nach einfachen Regeln und Rezepten zur wirksamen Kommunikation der Nachhaltigen Entwicklung laut. Die nun erschienene Broschüre des Bundesamtes für Raumentwicklung (ARE) und der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) vermittelt kurz und einfach, wie Kommunikationsmassnahmen mit System geplant werden, wie ein Konzept entsteht und umgesetzt wird. Der Leitfadend stellt gelungene Beispiele vor und unterstützt die Fachleute der Kantone und Gemeinden bei der Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklung.

Fr. 9.–

Bestellnr.: 812.054

Die Broschüre «Kommunikation für eine Nachhaltige Entwicklung» kann beim Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL) unter der Artikel-Nummer 812.060 bestellt oder auf der ARE-Website heruntergeladen werden.

www.aren.admin.ch → Dokumentation → Publikationen

www.bbl.admin.ch/

Bundesamt für Bauten und Logistik BBL

Telefon 031 325 50 50, Fax 031 325 50 58

verkauf.zivil@bbl.admin.ch

Mobilität in der Schweiz Ergebnisse des Mikrozensus 2005 zum Verkehrsverhalten



Die vorliegende Publikation gibt Auskunft zum Verkehrsverhalten der Bevölkerung in der Schweiz. Sie enthält Tabellen und Grafiken zu folgenden Schwerpunkten: Besitz von Fahrzeugen, Führerausweisen und Abonnementen des öffentlichen Verkehrs; tägliches Verkehrsaufkommen (Anzahl Wege, Zeitaufwand, Distanzen); Verkehrszwecke und Verkehrsmittelbenutzung; Tagesreisen und Reisen mit Übernachtungen; Einstellungen zur Verkehrspolitik der Schweiz. Detaillierte Tabellen finden sich in der beigelegten CD-ROM.

94 Seiten, Fr. 28.– (exkl. MWST)
Bestellnummer: 840-0500
ISBN: 978-3-303-11247-2
Bundesamt für Statistik
Espace de l'Europe 10, 2010 Neuchâtel
Telefon 032 713 60 60
Fax 032 713 60 61
order@bfs.admin.ch

Mobilität und Verkehr Taschenstatistik 2007



Die Taschenstatistik gibt mit einigen Kennzahlen, Grafiken, Karten und kurzen Texten einen Überblick über das Verkehrsgeschehen in der Schweiz. 30 Seiten, gratis, Bestellnummer: 836-0700
Diese Publikation ist sowohl elektronisch wie gedruckt verfügbar.

Bundesamt für Statistik
Espace de l'Europe 10, 2010 Neuchâtel
Telefon 032 713 60 60
Fax 032 713 60 61
order@bfs.admin.ch

Zerschneidung von Lebensräumen durch Verkehrsinfrastrukturen



Der Bericht befasst sich mit der Lebensraumzerschneidung durch Schienen und Strassen und diskutiert Massnahmen, um die Verkehrsträger in die Landschaft besser zu integrieren. Er geht auch auf ökonomische Aspekte ein und gibt Empfehlungen ab.

101 Seiten, gratis, Reihe Umwelt-Wissen
Bestellnr.: UW-0714-D
Bundesamt für Umwelt; Bundesamt für Raumentwicklung; Bundesamt für Verkehr; Bundesamt für Strassen.
Download unter: www.bafu.admin.ch

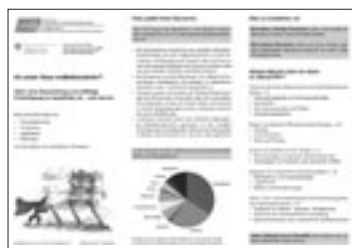
KMU-Verträglichkeit von Umweltauflagen. Fallbeispiel Baubranche



Die Studie untersucht, wie stark kleine und mittlere Unternehmen der Baubranche durch Umweltvorschriften belastet sind. Der Bericht enthält Handlungsempfehlungen für Bund, Kantone und Branchen.

73 Seiten, gratis, Reihe Umwelt-Wissen
Bestellnr.: UW-0636-D
Verfügbar nur als PDF-Datei unter:
www.bafu.admin.ch

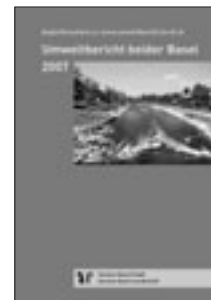
Ist unser Haus erdbebensicher?



Dieses Falblatt erläutert in Kürze, wann eine Überprüfung und allfällige Ertüchtigung der Bauten zu empfehlen ist – und warum.

Gratis, www.bafu.admin.ch

Umweltbericht Basel



Der Umweltbericht 2007 der Kantone Basel-Stadt und -Landschaft erstmals erscheint in elektronischer Form im Internet unter www.umweltbericht.bs-bl.ch. Berichtet wird darin über zahlreiche Erfolge des Umweltschutzes, es wird aber auch darauf hingewiesen, dass regionale Auswirkungen der globalen Umweltprobleme noch keineswegs bewältigt sind. Begleitend zum Umweltbericht beider Basel 2007 ist eine gedruckte Broschüre erschienen, welche in kompakter Form die Inhalte der Fachberichte zusammenfasst.

Amt für Umwelt und Energie Basel-Stadt
Hochbergerstrasse 158, 4019 Basel
Telefon 061 639 22 22, Fax 061 639 23 23
bdaue@bs.ch und
Amt für Umweltschutz
und Energie Basel-Landschaft
Rheinstrasse 29, Postfach, 4410 Liestal
Telefon 061 925 55 05, Fax 061 925 69 84
aue.umwelt@bl.ch

Stadtnatur



Für Tiere und Pflanzen wird der urbane Lebensraum zunehmend attraktiv. In einem Umland der Monotonie – geschaffen durch die moderne Landwirtschaft – werden Städte zu Inseln der Artenvielfalt: So leben in Berlin mittlerweile mehr Nachtigallen als in ganz Bayern. In einigen Städten finden sich doppelt so viele Wildpflanzenarten wie in ihrem Umland. Während die Städter raus in die «Natur» fahren, flieht die Natur in die Stadt. Hier ist sie inzwischen vielfältiger und weniger bedroht als jenseits der Stadtgrenzen. In Streifzügen durch unsere nächste Umgebung erschliesst dieses Buch dem Leser ein bislang unbekanntes Terrain. «Stadtnatur» erzählt überraschende Geschichten und liefert das neueste Wissen.

320 Seiten, Fr. 24.90
ISBN-10: 3-86581-042-X
ISBN-13: 978-3-86581-042-7
oekom verlag München, 2007
www.oekom.de